

# Im Titelkampf den wachsenden Anforderungen gerecht werden

Im VEB Leuna-Werke „Walter Ulbricht“ nehmen schon seit Jahren alle Arbeitskollektive mit ihren Verpflichtungen zu hohen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zugleich an der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ teil. Sie ringen damit um die Auszeichnung als „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

Nun ist es in Leuna genauso wie in vielen anderen Betrieben auch. Nicht alle Kollektive, die sich um den Staatstitel bewerben, werden damit ausgezeichnet. Im Jahre 1977 beteiligten sich zum Beispiel in Leuna 1264 Kollektive, darunter viele Jugendbrigaden, am Titelkampf. Erstmals ausgezeichnet wurden aber nur 93, und wiederverteidigen konnten diesen Titel 503 Kollektive. Im Vergleich zu vorangegangenen Jahren sind das etwa ein Drittel Kollektive weniger.

## Diskussionen über Ziele und Inhalt

Unsere Kreisleitung vertritt den Standpunkt, daß es richtig und notwendig ist, im Kampf um den Staatstitel strenge Maßstäbe anzulegen, aber auch Überspitzungen zu vermeiden. Sie verweist in den Diskussionen, die über die Ziele und den Inhalt, der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ vor allem in den Gewerkschaftsgruppen geführt werden, auf die großen Aufgaben, die sich aus der Wirtschafts- und Sozialpolitik von Partei und Regierung für jeden Werktätigen ergeben.

Natürlich hängen Einsichten maßgeblich davon ab, wie argumentiert wird, wie die wachsenden Anforderungen zum Beispiel dadurch deutlich gemacht werden, daß zu überlegen gegeben wird: Wie wird täglich darum gerungen, die Planaufgaben zu erfüllen bzw. zu überbieten? Wie sieht es dabei mit der Qualität der Arbeit aus? Wie wird durch aktives Mittun in der Neuererbewegung zur Rationalisierung beigetragen und wie damit die Effektivität der Arbeit beeinflusst? Welche Schlußfolgerungen ziehen der einzelne und das Kollektiv aus der Tatsache, daß sozialistisch arbeiten zunehmend zielstrebiges Lernen, politische und fachliche Weiterbildung verlangt? Und macht sich jeder in diesem Zusammenhang zugleich klar, daß sowohl vorbildliche Arbeit als auch gutes Lernen im Grunde genommen Elemente sozialistischen Lebens, der sozialistischen Lebensweise sind?

Unsere Parteiorganisation orientiert also auf eine konkrete Diskussion, die den Anforderungen unserer Tage entspricht und auf die Ausprägung entsprechender sozialistischer Verhaltensweisen gerichtet ist. Anders ausgedrückt: Sie leitet die Maßstäbe für den Titelkampf aus den Beschlüssen des IX. Parteitag und des 9. FDGB-Kongresses ab.

Es ist eine vielfach bestätigte Erkenntnis, daß Diskussionen an Überzeugungskraft gewinnen, wenn dabei mit praktischen Beispielen operiert und gute Erfahrungen vermittelt werden. Bei uns

## Leserbriefe

brigadiere nicht nur als fachliche Leiter von Kollektiven sehen, sondern auch ihre Verantwortung als politische Funktionäre wahrnehmen. Sie haben großen Einfluß auf die Denk- und Verhaltensweisen junger Menschen. Ihr Vorbild wirkt auf das gesamte Kollektiv. Durch fachliches Können, verbunden mit politischer Überzeugungskraft, tragen sie dazu bei, daß die Jugendbrigaden ihre Planaufgaben erfüllen und den Volkswirtschaftsplan auch als Kampfauftrag an die Jugend betrachten.

Im VE Hochbaukombinat und VEB Ifa Motorenwerke wird auf An-

regung der Parteileitung mit den Jugendbrigadiere nach individuellen Gesprächen ein Förderungsvertrag abgeschlossen. Mit diesen Förderungsverträgen wird rechtzeitig der Nachwuchs für leitende Funktionen geschaffen und dem Grundsatz Rechnung getragen, daß Jugendbrigaden Kadernormen sind.

Die Erfahrungen der Kommission Jugend und Sport der Kreisleitung Nordhausen der SED bestätigen eindeutig die Aussage des Generalsekretärs unserer Partei, Genossen Erich Honecker, vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen, daß

eine der wichtigsten Aufgaben darin besteht, die Arbeiterjugend zu fördern, indem wir ihr verantwortungsvolle Aufgaben übertragen und ihr helfen, diese Aufgaben zu meistern. Regelmäßige Erfahrungsaustausche mit den Jugendbrigadiere, den BGL-Vorsitzenden und FDJ-Sekretären tragen dazu bei, das Niveau der besten Jugendbrigaden zu verallgemeinern und zur Grundlage der Tätigkeit aller zu machen.

Ingo Jacobi  
Leiter der Kommission Jugend und Sport  
in der Kreisleitung Nordhausen